Bild
(Symbolbild) Im vergangenen Jahr haben die Staaten der Welt rund 2,9 Billionen US-Dollar für militärische Zwecke ausgegeben.
Bildrechte: picture alliance / Bildagentur-online/Ohde | Bildagentur-online/Ohde

Schlagwörter
Aufrüstung Militär Friedensforschungsinstitut Sipri Sipri Rüstungskosten

27.04.2026, 07:06 Uhr Audiobeitrag

Welt rüstet auf: Militärausgaben erreichen Rekordwert

Dem Friedensforschungsinstitut Sipri zufolge haben die weltweiten Ausgaben für Militär und Rüstung 2025 einen neuen Rekord erreicht. Kriege und Konflikte treiben die Ausgaben nach oben – auch Deutschland erhöht seine Verteidigungsausgaben deutlich.

Von BR24 Redaktion

Über dieses Thema berichtet: Bayern-1-Nachrichten am 27.04.2026 um 05:30 Uhr.

Noch nie hat die Welt so viel Geld für das Militär ausgegeben wie 2025. Angetrieben von zahlreichen Kriegen und Konflikten stiegen die globalen Militärausgaben dem Stockholmer Friedensforschungsinstitut Sipri zufolge im elften Jahr in Folge einen neuen Höchststand.

- Zum Artikel: Mehr Flexibilität: Pistorius präsentiert Verteidigungsstrategie

Inflationsbereinigt stiegen die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent. Innerhalb eines Jahrzehnts wuchsen sie sogar um 41 Prozent. Alle Staaten wandten 2025 zusammen knapp 2,89 Billionen US-Dollar (knapp 2,47 Billionen Euro) für das Militär auf.

US-Militärausgaben gehen zurück – bleiben aber weltweit führend

Allerdings fiel der Anstieg deutlich geringer aus als 2024. Das führten die Friedensforscher auf einen Rückgang der US-Militärausgaben zurück. Der Hauptgrund dafür: die ausbleibenden Hilfen für die Ukraine. Europäer investierten die USA mehr in ihre eigenen nuklearen und konventionellen militärischen Fähigkeiten.

Trotz des Rückgangs blieben die USA das Land mit den mit Abstand größten Ausgaben für das Militär (umgerechnet knapp 814 Milliarden Euro). In Zukunft dürfte die Zahl zudem wieder nach oben gehen, sagte Sipri-Experte Diego Lopes da Silva: "Die USA haben bereits Pläne zur Erhöhung ihrer Militärausgaben angekündigt."

Experte: "Atmosphäre der Unsicherheit" befeuert Ausgaben

Dass die globalen Militärausgaben 2025 insgesamt erneut gestiegen sind, ist laut den Forschern vor allem auf die Aufrüstung in Europa zurückzuführen. Die Ausgaben der europäischen Staaten stiegen im vergangenen Jahr um 14 Prozent.

Die Ungewissheit, inwiefern ihnen die USA als verlässlicher Nato-Partner in Zukunft zur Seite stehen werden, habe sicher für viele Länder eine Rolle gespielt, meinte da Silva. "Wenn man sieht, dass sich die internationale Sicherheit verschlechtert, schafft das eine Atmosphäre der Unsicherheit – und um sich sicherer zu fühlen, stecken die Staaten mehr Geld in ihr Militär."

Platz 4: Deutschland führt das Ranking in Europa an

Die Bundesrepublik landete auf Platz vier der Rangliste der Länder mit den höchsten Ausgaben – hinter den USA, China und Russland, aber vor allen anderen europäischen Staaten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Ausgaben um 24 Prozent auf 114 Milliarden Dollar (rund 97 Milliarden Euro).

Zum ersten Mal seit 1990 überschritten die deutschen Verteidigungsausgaben damit demnach das Zwei-Prozent-Ziel der Nato. Insgesamt überschritten nach Sipri-Rechenzeit 22 der europäischen Nato-Partner diese Marke.

Ukraine steckt Großteil ihres Staatshaushalts ins Militär

Russland und die Ukraine gaben im vierten Jahr des Krieges erneut mehr Geld für das Militär aus. In der Ukraine machten die Militärausgaben ganze 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus – ein noch größerer Anteil als 2024. Mehr als 60 Prozent der Staatsausgaben steckte das Land Sipri zufolge in sein Militär.

"Das ist ein enormer Anteil der öffentlichen Ausgaben, und es ist schwer vorstellbar, wie der noch weiter steigen könnte, ohne dass die Bereitstellung grundlegender öffentlicher Leistungen darunter leidet", sagte da Silva.

Krieg im Nahen Osten: Israel und Iran mit eigener Dynamik bei Militärausgaben

Auch in vielen asiatischen Ländern wie China, Japan, Taiwan, Indien und Pakistan machten die Militärausgaben angesichts zahlreicher Konflikte und Spannungen erneut einen Satz. Im Nahen Osten stiegen sie 2025 dagegen nur leicht an. In Israel sanken die Ausgaben sogar, was die Sipri-Forscher "auf eine Verringerung der Intensität des Krieges im Gazastreifen nach dem Waffenstillstandsabkommen mit der Hamas im Januar 2025" zurückführen.

Im Iran gingen die Militärausgaben aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage inflationsbereinigt sogar zurück. Ohne Berücksichtigung der hohen Inflation stiegen sie nach Sipri-Angaben. "Allerdings unterschätzen die offiziellen Zahlen mit ziemlicher Sicherheit die tatsächlichen Ausgaben", so Sipri-Expertin Zubaida Karim. "Der Iran nutzt auch nicht im Haushalt ausgewiesene Einnahmen zur Finanzierung seines Militärs, einschließlich der Produktion von Raketen und Drohnen."

Forscher: Steigende Tendenz bei Rüstungsausgaben erwartet

Auch 2026 dürfte sich der Trend steigender Militärausgaben fortsetzen, schätzt Sipri-Forscher da Silva. "Es gibt derzeit wetbewirt sehr, sehr viele Konflikte. Und es ist sehr schwer vorstellbar, dass sich die Lage innerhalb eines Jahres so weit verbessern wird, dass sich dieser Trend umkehrt."

Der jährlich erscheinende Sipri-Bericht zu den Militärausgaben in aller Welt gilt als umfassendste Datensammlung dieser Art. Zu den Ausgaben zählen die Friedensforscher auch Aufwände für Personal, Militärbauten sowie militärische Forschung und Entwicklung.

Mit Informationen von dpa

Im Video: Neuer Rekord bei Rüstungsausgaben

Bildrechte: BR Videobeitrag
Die weltweiten Militäretats sind im Jahr 2025 laut den Friedensforschern von SIPRI auf fast drei Billionen Dollar gestiegen.

BR European Broadcasting Union (EBU)
Ich möchte eingebundene Inhalte von der European Broadcasting Union (EBU) in BR24 sehen. Hierbei werden personenbezogene Daten (IP-Adresse o.Ä.) an die EBU übertragen. Diese Einstellung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft in den Datenschutzeinstellungen geändert werden. Falls Sie einen Ad-Blocker verwenden, müssen Sie dort ggf. BR.de als Ausnahme hinzufügen, damit die Datenschutzeinstellungen angezeigt werden können.
Inhalte anzeigen

Das ist die Europäische Perspektive bei BR24.

"Hier ist Bayern": Der BR24 Newsletter informiert Sie immer montags bis freitags zum Feierabend über das Wichtigste vom Tag auf einen Blick – kompakt und direkt in Ihrem privaten Postfach. Hier geht's zur Anmeldung!

Das könnte Sie auch interessieren

22.04.2026, 20:44 Uhr

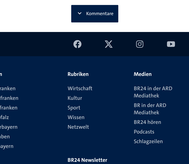
Militärstrategie: Wie die Bundeswehr der Zukunft aussehen soll

Nach monatelanger Arbeit hat das Bundesverteidigungsministerium eine Militärstrategie vorgestellt – zum ersten Mal. Strategische Klarheit soll sie schaffen. Tatsächlich spricht sie eine deutliche Sprache. Doch manche Fragen bleiben offen.

27.04.2026, 05:06 Uhr

Sozialstaats-Reform: Bayern wollen höhere Steuern auf Vermögen

Wohlstand ist nicht gerecht verteilt, es brauche höhere Steuern auf Vermögen und Erbschaften: So sieht das die Mehrheit im Freistaat. Eine repräsentative ARD-Umfrage zeigt, für welche Reformen das Sozialstaats die Bayern offen sind.



26.04.2026, 21:35 Uhr

Schüsse bei Trump-Dinner: Was wir bisher wissen

Offenbar wollte er ein Attentat auf Regierungsmitglieder verüben: Das sagt Justizminister Blanche über den Schützen, der sich Zutritt zu einer Gala mit US-Präsident Trump in Washington verschaffen wollte. Alle Details zum Vorfall und Verdächtigen.

27.04.2026, 05:03 Uhr

Personalmangel in Kitas: Wie Zugewanderte helfen

Deutschlands Kitas suchen Fachkräfte – doch ein Teil der Lösung ist längst da. Viele zugewanderte Menschen sind schon Erzieherinnen, Lehrer oder Pädagoginnen. Zwei Projekte zeigen, wie für sie der Einstieg ins deutsche Bildungssystem gelingen kann.

21.03.2025, 10:13 Uhr

BR24 ist auch auf WhatsApp

Infos und News von BR24 gibt es ab sofort auch direkt via WhatsApp. Und zwar in einem eigenen Kanal in dem Messenger-Dienst. Nachrichten aus und für Bayern, exklusive Interviews, tiefgehende Recherchen, Faktencheks und Podcasts direkt auf's Handy.

Mehr anzeigen 3

Kommentare